

Schnurrblatt

Wie alles begann:

Sabo und die Liebe zur Katze

Tierschutz

Wie du dich privat einsetzen kannst

IM PORTRÄT

**KATZENHILFE
KARLSRUHE e.V.**

MESSI

Steckbriefe:

**MESSI
&
ANGEL**

In jeder Ausgabe:

Vorstellung einer
Tierschutzorganisation.



ANGELA UND MESSI

ANGELA BOLD
Redakteurin & Herausgeberin

LAURENA BOLD
Impulse-Scout

MESSI
Chefredakteur auf vier Pfoten

ANGEL
Chefredakteur auf vier Pfoten



LAURENA UND ANGEL

Lass uns dein Schnurren hören!

Du hast eine Geschichte über deine Samtpfote, Fragen zum Magazin oder möchtest einfach Hallo sagen? Schreibt uns – wir freuen uns über jede Nachricht!

E-Mail: redaktion@schnurrblatt.de

Instagram: [@schnurrblatt](https://www.instagram.com/schnurrblatt) und [@messi.maus](https://www.instagram.com/messi.maus)

Werdet Teil unserer Schnurrblatt-Community und folgt uns auf Instagram!

WILLKOMMEN BEI SCHNURRBLATT!

Liebe Katzenfreunde,

Endlich ist es so weit. Die erste Ausgabe von Schnurrblatt liegt vor dir! Ich freue mich riesig, dass du dabei bist und mit uns gemeinsam auf eine ganz besondere Reise gehst.

Diese erste Ausgabe ist mehr als nur ein Katzenmagazin, sie ist ein Rückblick auf unsere Reise mit all ihren Sonnen- und Schattenseiten. Eine Reise, die im April 2023 mit einem kleinen Kater namens Sabo begann und uns bis Ende 2025 durch Höhen und Tiefen, durch Freude und Schmerz, durch Abschied und Neuanfang geführt hat.

Wir nehmen dich mit durch diese bewegende Zeit: Von Sabos Einzug, der unser Herz im Sturm eroberte, über den schweren Abschied, der uns gelehrt hat, wie wertvoll jeder Moment mit unseren Fellnasen ist, bis hin zu Messi und Angel, die uns mit ihren ganz eigenen Geschichten verzaubert haben. Messi, der aus einer Hoarding-Situation zu uns kam und alle gesundheitlichen Hürden mit bewundernswerter Stärke gemeistert hat. Angel, der unser Leben erneut mit Schnurrmomenten und bedingungsloser Liebe erfüllt.

Messi und Angel sind die Seelen dieses Magazins. Beide stammen aus dem Tierschutz. Beide hatten schwere Starts ins Leben. Beide sind heute die wunderbarsten Katzen, die man sich vorstellen kann. Ihre Geschichten zeigen, was Tierschutztiere wirklich sind: Lebensretter, Seelentröster, kleine Wunder auf vier Pfoten.

Viel zu oft werden Katzen aus Tierheimen übersehen. "Zu alt", "zu scheu", "zu kompliziert". Aber wer Messi und Angel kennt, weiß: Diese Tiere sind nicht kompliziert. Sie sind besonders. Sie sind dankbar. Sie sind voller Liebe. Deshalb gibt es Schnurrblatt.

Dieses Magazin zeigt, wie wertvoll Tierschutztiere sind. Es erzählt ihre Geschichten. Es stellt die Organisationen vor, die sie retten. Und es gibt ihnen die Bühne, die sie verdienen.

In jeder Ausgabe wirst du Messi und Angel wiederfinden. In ihren Geschichten, ihren Abenteuern, ihren alltäglichen Momenten. Denn sie sind der lebende Beweis dafür, dass Tierschutztiere die besten Gefährten sind, die man haben kann.

Diese erste Ausgabe ist der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. gewidmet. Der Organisation, die Messi und Angel gerettet haben. Ohne sie wären diese beiden nicht hier. Ohne sie gäbe es Schnurrblatt nicht. Wenn dir Schnurrblatt gefallen hat, unterstütze bitte die wichtige Arbeit der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. mit einer Spende. Jeder Euro zählt. Jede Katze zählt. Auf der Rückseite des Magazins sind die PayPal-Daten für die Spendensammlung angegeben. Damit noch mehr Katzen ihre Chance bekommen und ein Zuhause finden.

Lehn dich zurück, schnapp dir eine Tasse Tee oder Kaffee und lass dich von unserer Geschichte berühren. Viel Spaß beim Lesen und Schnurren!

Deine Angela



Inhaltsverzeichnis

5 WIE DIE IDEE ZU
SCHNURRBLATT ENTSTAND

6 KATZENHILFE KARLSRUHE
E.V.

8 5 FRAGEN AN DIE
KATZENHILFE KARLSRUHE
E.V.

11 WARUM ICH EINEM TIER AUS
DEM TIERSCHUTZ IMMER
WIEDER EINE CHANCE GEBEN
WÜRD E

12 WIE ALLES BEGANN: SABO
UND DIE LIEBE ZUR KATZE

14 UND DANN KAM ICH: EIN
CHILL-PROFI AUF VIER
PFOTEN

16 WIE ANGEL SICH IN UNSER
HERZ GESCHLICHEN HAT



18 DIE LIEBLINGSSPIELZEUGE
VON MESSI UND ANGEL

19 PRIVAT FÜR DEN
TIERSCHUTZ EINSETZEN

20 KLEINE PFOTEN, GROSSE
WIRKUNG

22 STECKBRIEF MESSI

23 STECKBRIEF ANGEL

24 DOMINO UND COOKIE

26 SHIRLEY UND SHELBY

28 LIEBLINGSPLÄTZE

30 DANKE

31 TIERSCHUTZVEREINE
GESUCHT!



Wie die Idee zu Schnurrblatt entstand

Anfang 2025, in einer Therapiesitzung.

Meine Therapeutin sah mich an und sagte: "Warum schreibst du nicht einfach über all das, was dir so am Herzen liegt? Wenn es dir gut tut."

Ich dachte an Messi. An Angel. An die schweren Tage, an denen ihr Schnurren mich am Leben hielt. An die Katzenhilfe Karlsruhe, ohne die es diese beiden nicht gäbe. An all die Geschichten, die in mir warteten.

Warum nicht?

Aber dann kam der Gedanke: Warum nur für mich?

Was, wenn diese Worte jemandem Mut machen? Was, wenn sie einer Katze im Tierheim helfen, gesehen zu werden? Was, wenn mein Schreiben nicht nur mir hilft, sondern auch den Tieren, die noch warten?

So wurde aus der Therapieaufgabe ein Herzensprojekt. Schreiben. Nicht nur, um zu heilen, sondern um zu helfen.

Schnurrblatt ist meine Antwort auf den Schmerz und die Dankbarkeit.

Für Sabo, den ich verloren habe. Für Messi und Angel, die mich gefunden haben. Für alle Katzen, die noch auf ihre Chance warten.

Therapie bedeutet manchmal, anderen zu helfen, um sich selbst zu helfen. Dieses Magazin ist beides. Es ist mein Weg zurück ins Leben und hoffentlich der Weg vieler Katzen in ein liebevolles Zuhause.

Danke an meine Therapeutin für diesen einen Satz.
Danke an dich, dass du Schnurrblatt liest.
Danke, dass du Teil dieser Idee bist.

Schnurrblatt ist mehr als ein Magazin. Es ist ein Herzensprojekt. Es ist Therapie. Es ist Tierschutz. Es ist die Antwort auf die Frage: "Warum schreibst du nicht einfach darüber?"
Jetzt tue ich es. Und ich hoffe, du bleibst dabei.

Katzenhilfe Karlsruhe e.V. – Ein Herz für Samtpfoten in Not

Im Karlsruher Stadtteil Neureut, in der Alten Kreisstraße 15, befindet sich ein besonderer Ort: Die Katzenstation der Katzenhilfe Karlsruhe e.V. Hier schlägt das Herz eines Vereins, der seit seiner Gründung 2009 zur wichtigen Anlaufstelle für hilfebedürftige Katzen und hilfesuchende Katzenhalter in der Großregion Karlsruhe geworden ist.



Rund um die Uhr im Einsatz

Hinter dem Verein stehen Menschen, die ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht haben – ehrenamtlich, versteht sich. Wera Schmitz stellt nicht nur ihr Privathaus als Hauptsitz zur Verfügung, sondern hat einen Großteil ihres Gartens für ein professionelles Außengehege geopfert. Mit jahrzehntelanger Erfahrung leitet sie die Geschicke des Vereins und sorgt dafür, dass jede Katze das passende Zuhause findet.

Mehr als nur eine Auffangstation

Rund 130 Katzen werden hier betreut, die Station arbeitet nahezu permanent an ihrer Kapazitätsgrenze. Weitere Samtpfoten werden in ca. 30 Pflegestellen betreut. Jährlich kümmert sich der Verein um über 800 Samtpfoten in Not – eine beeindruckende Zahl, die das Ausmaß des Katzenelends in der Region zeigt.

Die Station verfügt über mehrere Räume: einen geräumigen Hauptbereich mit abtrennbaren Einzelgehegen, einen Quarantäneraum mit professionellen Tierboxen und ein großzügiges Außengehege. Viele Katzen finden hier nur vorübergehend ein Zuhause, bis sie in liebevolle Hände vermittelt werden können. Doch es gibt auch die anderen – die zu alten, die zu scheuen, die zu kranken Katzen, die einen Gnadenplatz auf Lebenszeit erhalten.

Vielfältige Aufgaben

Die Arbeit der Katzenhilfe ist umfassend: Aufnahme und Versorgung von Fund- und Straßenkatzen, medizinische Betreuung, Kastration, Vermittlung in geprüfte Haushalte sowie Beratung für Katzenhalter. Auch die Aufklärungsarbeit gehört zu den wichtigen Aufgaben – denn nur durch Kastration kann das Katzenelend langfristig bekämpft werden.

Allein die Tierarztkosten belaufen sich jährlich auf mehr als 150.000 Euro – eine enorme Summe, die der Verein durch Spenden, Patenschaften und Basare stemmen muss. Jeder gespendete Euro kommt direkt den Tieren zugute, denn alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.



Wie du helfen kannst

Die Katzenhilfe freut sich über jede Unterstützung: Ob als Pflegestelle, durch Geld- oder Sachspenden, beim Teilen von Vermittlungsaufrufen oder natürlich durch die Adoption einer der vielen wunderbaren Samtpfoten, die auf ein liebevolles Zuhause warten.



Kontakt:

Katzenhilfe Karlsruhe e.V.
Alte Kreisstr. 15, 76149 Karlsruhe
Tel.: 0170 – 467 2883
E-Mail: wera.schmitz@gmail.com
www.katzenhilfe-karlsruhe.de



5 Fragen an die Katzenhilfe Karlsruhe e.V.

1. Was unterscheidet euch von anderen Tierschutzvereinen?

Wir lehnen weder eine Katze noch einen hilfesuchenden Menschen ab. Jede Anfrage wird ernst genommen, und wir versuchen immer, eine Lösung zu finden – unabhängig davon, wie schwierig der Fall ist.

Unsere Station ist kein gewöhnliches Tierheim: Sie befindet sich in einem privaten Haus, das wir fast vollständig zu einer Katzenschutzstation umgebaut haben. Dadurch sind wir besonders flexibel, nah an den Tieren und können individuell auf Notfälle reagieren.

Dieses persönliche Engagement und die enge, familiäre Betreuung machen uns einzigartig im Tierschutz.

Zudem haben wir mehr als 20 private Pflegestellen, die unsere Schützlinge aufnehmen und wo sie dann in Ruhe, ohne andere Katzen, bis zur Vermittlung bleiben dürfen.



2. Wie finanziert ihr eure Arbeit und welche Unterstützung ist besonders wichtig?

Unsere gesamte Arbeit – vom Einfangen über die Tierarztbesuche bis hin zur Pflege und Versorgung der Katzen – wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeitern und Pflegestellen getragen.

Umso wichtiger sind die Menschen, die uns finanziell oder materiell unterstützen.

Wir finanzieren uns komplett über Geldspenden, Sachspenden, Patenschaften sowie die Einnahmen unserer Basare.

Jede Form der Unterstützung hilft uns dabei, notleidenden Katzen ein sicheres, gesundes Leben zu ermöglichen.

Die Unterstützung durch die Stadt und das Land sind minimal, umso wichtiger sind die Menschen ...

Ohne diese Hilfe wäre unsere Arbeit nicht möglich – dafür danken wir von Herzen!



3. Was sind die Herausforderungen im Alltag und welche Rolle spielen dabei ehrenamtliche Helfer?

Unsere Arbeit ist oft herausfordernd: Wir sichern Katzen bei jedem Wetter, manchmal über Tage hinweg und kümmern uns um Tiere, die teils verwildert sind oder in sehr schlechtem Zustand zu uns kommen.

Dazu kommen Tierarztfahrten, die Versorgung der Katzen in unserer Station sowie die intensive Betreuung auf Pflegestellen. Zusätzlich fallen Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und im Social-Media-Bereich an. Nicht zu vergessen die vielen Verwaltungsaufgaben wie Dokumentation, Schriftverkehr, Terminorganisation oder das Bearbeiten von Anfragen.

Eine so umfangreiche Arbeit wäre ohne unsere ehrenamtlichen Helfer schlicht unmöglich. Sie fangen Katzen ein, übernehmen Fahrten, pflegen die Tiere, reinigen die Station, füttern, spielen mit ihnen und helfen ihnen, wieder Vertrauen zum Menschen zu entwickeln. Andere kümmern sich um Social Media, unterstützen bei organisatorischen Aufgaben oder übernehmen Verwaltungsarbeiten im Hintergrund. Manche stellen ihr Zuhause als Pflegestelle zur Verfügung.

Ohne diese ehrenamtlichen Helfer könnte unser Verein nicht funktionieren – sie sind das Rückgrat unserer gesamten Arbeit.



4. Gibt es ein Tier, das euch besonders im Herzen geblieben ist?

Ehrlich gesagt: Es gibt nicht das eine Tier.

Im Laufe der Zeit begegnen uns so viele Schützlinge, die auf ganz unterschiedliche Weise Spuren in unseren Herzen hinterlassen. Da sind jene, die einen denkbar schlechten Start ins Leben hatten, sich tapfer zurückgekämpft haben und heute ein wunderbares Zuhause genießen.

Dann gibt es die, die einen Kampf nach dem anderen austragen mussten und denen wir trotz aller Mühe nicht helfen konnten – sie bleiben uns besonders nah, weil wir sie ein Stück ihres schweren Weges begleiten durften.

Und natürlich auch unsere langjährigen Patenkatzen, die man über Monate oder Jahre hinweg begleitet und ins Herz geschlossen hat. Jedes einzelne dieser Tiere prägt uns auf seine eigene Art. Deshalb können wir gar nicht ein besonderes Tier nennen – es sind viele, und jedes von ihnen ist auf seine Weise unvergesslich.

4. Was wünscht ihr euch für die Zukunft und was sind eure Visionen?

Für die Zukunft wünschen wir uns klare und nachhaltige Veränderungen im Tierschutz. Ein zentrales Ziel ist eine bundesweite Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Katzen. Nur so kann die unkontrollierte Vermehrung eingedämmt werden – denn während es früher Frühjahrs- und Herbstkitten gab, ist heute praktisch ganzjährig Kittensaison. Das ist ein untragbarer Zustand, der Tierheime und Vereine massiv überlastet.

Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass der Handel und die Vermehrung von Qualzuchten endlich verboten werden. Diese Tiere leiden ihr Leben lang unter vermeidbaren gesundheitlichen Problemen, und ihre Zucht dient oft nur finanziellen Interessen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage, wie private Tierschutzvereine ihre Arbeit dauerhaft finanzieren sollen, wenn es keinerlei staatliche Unterstützung gibt. Die Belastung steigt von Jahr zu Jahr – doch die finanzielle Verantwortung liegt fast ausschließlich auf ehrenamtlich geführten Vereinen und ihren Spendern.

Unsere Vision ist ein Tierschutz, in dem Prävention, klare gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen – damit Vereine nicht nur reagieren müssen, sondern das Leid von Katzen langfristig verhindert wird.

Wir wünschen uns von der Gesellschaft einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit Tieren. Dazu gehört, dass Menschen ihre Haustiere als lebenslange Verpflichtung sehen und sie selbstverständlich kastrieren, kennzeichnen und gut versorgen.

Wir wünschen uns, dass Tiere – auch Straßenkatzen – als fühlende Lebewesen wahrgenommen werden, die Anspruch auf Schutz, Fürsorge und ein würdiges Leben haben.

Außerdem hoffen wir, dass Menschen nicht wegschauen, wenn ein Tier Hilfe braucht, sondern Probleme melden und damit aktiven Tierschutz unterstützen. Da Tierschutzvereine wie wir oft an finanziellen und personellen Grenzen arbeiten, wünschen wir uns mehr Verständnis für unsere Situation sowie die Bereitschaft, durch Spenden, Patenschaften oder ehrenamtliche Hilfe mitzuwirken.

Ein weiterer wichtiger Wunsch ist, dass die Bedeutung der Kastration erkannt wird. Kastrationen verhindern unendliches Tierleid und sind ein zentraler Baustein nachhaltiger Katzenschutzarbeit. Wir wünschen uns zudem einen sachlichen und geduldigen Umgang mit Tierversmittlungen sowie Offenheit gegenüber älteren oder schüchternen Tieren, die ebenso ein liebevolles Zuhause verdienen.

Wir wünschen uns, dass sich mehr Menschen über die Bedürfnisse und das Verhalten von Katzen informieren, damit Missverständnisse und falsche Erwartungen vermieden werden. Schließlich wünschen wir uns Wertschätzung für die Arbeit unseres Vereins und einen respektvollen Umgang mit allen Ehrenamtlichen, die einen großen Teil ihrer Freizeit in den Schutz und die Versorgung von Katzen investieren.



Warum ich einem Tier aus dem Tierschutz immer wieder eine Chance geben würde...

Für mich war schon immer klar: Wenn ein Haustier, dann aus dem Tierheim. Es war nie eine Entscheidung, über die ich nachdenken musste, es war eine Selbstverständlichkeit. Als nach dem Verlust meines geliebten Sabo wieder Katzen in mein Leben traten, war der Weg zur Katzenhilfe Karlsruhe der einzige, den ich einschlagen wollte. Heute, während Messi auf meinem Schoß schnurrt und Angel durchs Zimmer tobt, weiß ich: Ich würde es jederzeit wieder tun. Und zwar aus diesen Gründen.

Weil jedes dieser Tiere es verdient hat

Messi kam aus einem Messie-Haushalt. Seine ersten Monate waren geprägt von Angst und Unsicherheit. Wenn ich Messi heute ansehe, wie er entspannt auf der Fensterbank liegt und die Sonne genießt, dann weiß ich: Dieses Leben hätte er ohne jemanden, der ihm eine Chance gibt, nie kennengelernt. Genau das ist der Grund, warum ich immer wieder einem Tier aus dem Tierschutz ein Zuhause geben würde, weil ich diesen Unterschied machen kann.

Weil ihre Geschichten sie zu dem machen, was sie sind

Jedes Tier aus dem Tierschutz bringt seine eigene Geschichte mit. Manche sind traurig, manche erschütternd, manche machen wütend. Aber all diese Geschichten sind Teil dessen, wer diese Tiere heute sind. Messi war anfangs unglaublich scheu. Jede schnelle Bewegung ließ ihn zurückzucken. Es brauchte Wochen, bis er Vertrauen fasste. Aber genau diese Entwicklung, von der verängstigten Katze zum verschmusten Kater, macht unsere Bindung so besonders. Ich habe nicht einfach eine Katze bekommen; ich durfte miterleben, wie Messi lernte, dass die Welt auch gut sein kann.

Diese Geschichten machen die Tiere nicht weniger liebenswert im Gegenteil. Sie machen sie einzigartig.

Weil die Dankbarkeit real ist

Ich weiß, es klingt kitschig. Aber wer jemals ein Tier aus dem Tierschutz adoptiert hat, weiß: Diese Tiere spüren, dass sie eine zweite Chance bekommen haben. Die Art, wie Messi mich ansieht, wenn er auf meinem Schoß liegt. Die Art, wie Angel sich an mich drückt. Es ist eine Dankbarkeit, die man nicht in Worte fassen kann, aber die man jeden Tag spürt.

Natürlich lieben auch Tiere vom Züchter ihre Menschen. Aber bei Tierschutztieren ist da noch etwas anderes. Ein tiefes Vertrauen, das mühsam aufgebaut werden musste. Eine Verbundenheit, die darauf basiert, dass man sich gegenseitig gefunden hat, als beide es brauchten.

Weil ich nicht Teil des Problems sein möchte

Solange Tierheime und Pflegestellen aus allen Nähten platzen, solange Tiere ausgesetzt, abgegeben oder vernachlässigt werden, solange kann ich nicht guten Gewissens zu einem Züchter gehen.

Jedes Tier, das ich aus dem Tierschutz adoptiere, ist ein Tier weniger, das auf ein Zuhause wartet. Jede Adoption macht Platz für das nächste Tier in Not. Es ist ein kleiner Beitrag, aber er macht einen Unterschied.

Weil ich die Menschen im Tierschutz schätze

Die Katzenhilfe Karlsruhe e.V. hat mir nicht einfach zwei Katzen vermittelt und sich dann verabschiedet. Sie haben mich beraten, unterstützt, waren da, als es gesundheitliche Probleme gab. Sie haben sich genauso um das Wohl von Messi und Angel gesorgt wie ich.

Diese Menschen arbeiten oft ehrenamtlich, mit begrenzten Mitteln, und leisten Unglaubliches. Sie retten Leben, pflegen kranke Tiere gesund, vermitteln mit Herz und Verstand. Wenn ich aus dem Tierschutz adoptiere, unterstütze ich nicht nur das Tier sondern ich unterstütze auch diese wichtige Arbeit.

Weil es das Richtige ist

Am Ende ist es ganz einfach: Solange es Tiere gibt, die ein Zuhause brauchen, werde ich ihnen eines geben. Nicht, weil ich ein Held sein will. Nicht, weil ich etwas Besonderes bin. Sondern weil es das Richtige ist.

Messi und Angel haben mein Leben bereichert, wie ich es mir nie hätte vorstellen können. Sie haben mir gezeigt, was bedingungslose Liebe bedeutet, was Geduld bewirken kann und wie heilsam es ist, gebraucht zu werden.

Würde ich es jederzeit wieder tun? Absolut. Ohne zu zögern. Denn die Frage ist nicht, ob ich wieder einem Tier aus dem Tierschutz eine Chance gebe sondern nur, wann das nächste bei mir einzieht.

Jedes Tier verdient ein Zuhause. Jedes Tier verdient eine Chance. Und ich werde immer dafür sorgen, dass zumindest ein paar von ihnen diese Chance bei mir bekommen.

Wie alles begann: Sabo und die Liebe zur Katze

Bevor Sabo in unser Leben kam, wusste ich nicht, wie sehr eine Katze ein Zuhause verändern kann. Sabo war unsere erste Katze und der Grund, warum ich heute nicht mehr ohne Samtpfoten leben kann. Dieser Artikel ist in liebevoller Erinnerung an Sabo (14. April – 18. Oktober 2023) entstanden.

Alles begann mit dem sehnlichen Wunsch unserer Tochter Laurena, eine Katze haben zu wollen. Doch es gab ein Problem: Mein Mann hatte als Kind eine Tierhaarallergie diagnostiziert bekommen. Also sagten wir immer wieder schweren Herzens: "Es geht leider nicht." Aber ein Jahr verging, und Laurenas Wunsch wurde nicht kleiner, im Gegenteil. Schließlich beschlossen wir, es zumindest zu versuchen. Wir vereinbarten einen Termin im Tierheim Rastatt. Nach dem Motto: Wenn das gut geht, steht einer Katze nichts mehr im Weg.

Für mich persönlich war die Entscheidung nicht leicht. Ich litt zu diesem Zeitpunkt an einer schweren Depression und fragte mich, ob das wirklich eine gute Idee war. Noch mehr Verpflichtungen, noch mehr Aufgaben, noch mehr Verantwortung. Konnte ich das überhaupt stemmen? Die Zweifel waren da, groß und laut.

Am 10. April 2023 betraten wir das Tierheim. Wir schauten uns um, besuchten verschiedene Katzen und dann sahen wir ihn: Sabo. Die Entscheidung war ziemlich schnell getroffen. Dieser weiße Kater mit seinen schwarzen Flecken sollte zu uns gehören. Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Wir richteten unser Zuhause katzensgerecht ein, besorgten Kratzbäume, Näpfe, Spielzeug und eine gemütliche Kuscheldecke. Am 14. April war es endlich so weit: Wir holten Sabo ab.

Die ersten Tage waren nicht leicht. Sabo verkroch sich im Keller, versteckte sich in dunklen Ecken und traute sich kaum heraus. Doch wir hatten Geduld. Mit viel Liebe, leisen Worten und behutsamen Gesten gewannen wir langsam sein Vertrauen. Und mit jedem Tag, an dem er ein Stückchen mutiger wurde, wuchs auch meine Liebe zu diesem kleinen Fellknäuel.

Etwas Erstaunliches geschah: Mit jedem Tag ging es auch mir ein Stückchen besser. Die Verpflichtung, die ich so gefürchtet hatte, entpuppte sich als Geschenk. Sabo gab mir Struktur, einen Grund aufzustehen, eine Aufgabe, die Sinn machte. Seine Nähe, sein Schnurren, seine Anwesenheit – all das heilte etwas in mir, von dem ich nicht wusste, dass es geheilt werden konnte.

Doch das Glück währte nicht lange. Während es mir besser ging, verschlechterte sich Sabos Zustand von Tag zu Tag. Er erkrankte am Calicivirus. Was folgte, waren unzählige Besuche in der Tierklinik, lange bange Stunden im Wartezimmer, Hoffnung und Verzweiflung im ständigen Wechsel. Es gab gute Tage, an denen wir glaubten, er würde es schaffen. Und es gab schlechte Tage, an denen wir uns fragten, ob wir das Richtige taten.

Aber für uns stand immer fest: Wir versuchen alles, damit es ihm besser geht. Sabo hatte mir so viel gegeben, jetzt war ich an der Reihe, für ihn da zu sein.

So vergingen die Monate. Langsam schien Sabo die Krankheit zu überwinden. Er genoss seinen Freigang, streunte durch den Garten, erkundete die Nachbarschaft und kam abends zufrieden und müde nach Hause. Diese Momente versüßten uns die Tage – sein sanftes Schnurren, wenn er sich an uns schmiegte, die Art, wie er uns morgens begrüßte, seine kleinen Eigenheiten, die wir so liebten.

Dann kam der 18. Oktober. Der Tag, der uns in ein tiefes Loch riss.

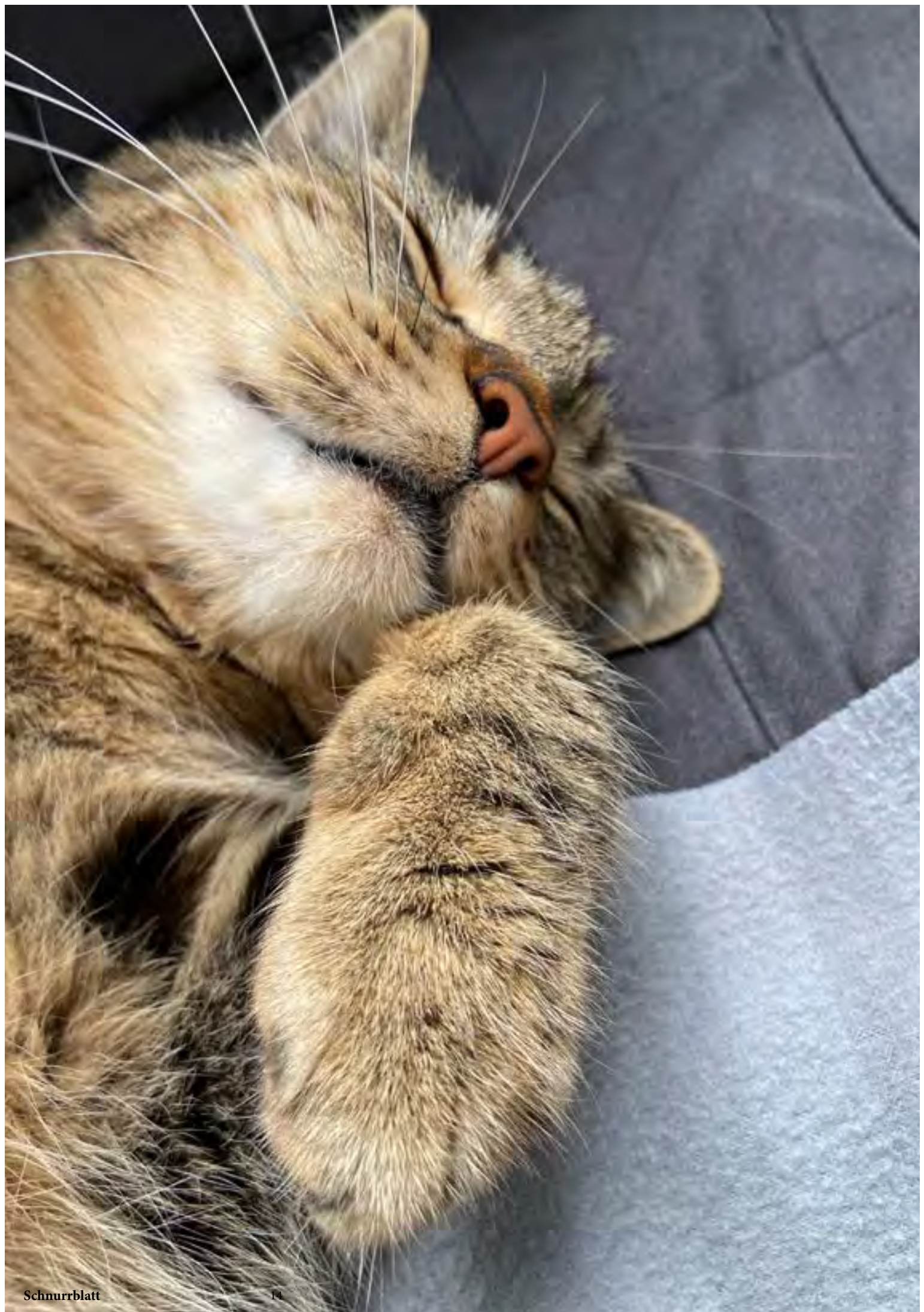
Es war ein Morgen wie jeder andere. Ich ließ Sabo raus, wie immer. Ich verabschiedete mich noch von ihm, knuddelte ihn ein letztes Mal und sagte: "Bis später." Es waren die letzten Worte, die ich zu ihm sprach. Sabo überlebte diesen Freigang nicht. Wir fanden ihn nur wenige Meter von unserem Haus entfernt. Tot.

Der Schmerz war überwältigend. Aber inmitten der Trauer erkannte ich etwas: Sabo hatte in den wenigen Monaten, die er bei uns war, mehr bewirkt als mancher Mensch in einem ganzen Leben. Er hatte mich aus meiner Depression geholt, mir gezeigt, dass ich gebraucht werde, dass ich lieben kann und geliebt werde.

Er war meine erste Katze. Aber nicht meine letzte. Denn Sabo hatte etwas in mir geweckt, das nie wieder verschwinden würde: Die Liebe zu Samtpfoten. Eine Liebe, die bis heute anhält und die ich weitergebe. In jedem Streicheln, in jeder Fürsorge, in jedem Schnurren, das ich höre.

Danke, Sabo. Für alles.





Und dann kam ich: Ein Chill-Profi auf vier Pfoten



Messis Geschichte wird erzählt von Messi himself
Hallo, ich bin Messi. Und ja, ich weiß, ich habe einen ziemlich großen Namen zu tragen. Aber keine Sorge, ich bin entspannt genug dafür.

Es war nur wenige Tage nach Sabos Tod, als diese Menschen das Tierheim betraten. Ehrlich gesagt, wollten sie mich gar nicht. Sie hatten eigentlich einen anderen im Visier, Ferdinand, eine Perserkatze. Ziemlich fancy, wenn ihr mich fragt. Aber dann passierte es: Sie kamen an mir vorbei, und ich... ich weiß auch nicht, was über mich kam. Ich ging zu ihnen und stupste ihre Hand an. Dieser Moment veränderte alles. Nach einer Nacht Bedenkzeit entschieden sie sich für mich. Ich hatte sie ausgesucht und sie hatten sich letztendlich für mich entschieden.

Ich komme aus einem sogenannten Messie-Haushalt. Rund 50 andere Katzen lebten dort mit mir. Zu viele Gerüche, zu viele Stimmen, zu viel Chaos. Ich lernte früh, dass man sich am besten unsichtbar macht, um sicher zu sein. Vertrauen? Kannte ich nicht. Nähe? Machte mir Angst.

Als ich in mein neues Zuhause kam, versteckte ich mich sofort im Keller. Dort stand ein kleines Papphaus, das Laurena für mich gebastelt hatte. Es war eng, es war dunkel, es war perfekt. Hier war ich sicher. Die Tage vergingen. Meine neue Familie versuchte alles. Sie sprachen sanft mit mir, legten Leckerlis vor mein Häuschen, warteten geduldig. Aber ich? Ich blieb, wo ich war. Dann probierten sie etwas Neues. Sie streckten vorsichtig ihre Hand aus und kraulten mich am Köpfchen. Und... oh. OH. Das fühlte sich gut an. So gut, dass ich gar nicht anders konnte. Ich kam aus meinem Häuschen heraus und schmiegte mich an sie.

Von da an lebte ich oben, bei meinen Menschen. Aber versteht mich nicht falsch: Ich brauchte immer noch meinen Raum. Ich entschied, wann ich kuscheln wollte und wann nicht. Nähe nach meinen Bedingungen. Das war der Deal. Genau wie Sabo vor mir erkrankte ich

auch an dem Calicivirus. Die Schmerzen im Maul waren unerträglich. Eine Zahn-OP folgte. Gerade als ich dachte, das Schlimmste wäre überstanden, traf mich die nächste Diagnose wie ein Schlag: FIP. Feline Infektiöse Peritonitis. Selbst im Tierheim hatten wir alle Angst vor diesen drei Buchstaben. Die meisten Katzen überlebten das früher nicht. Ich sah die Sorge in den Augen meiner Familie. Die schlaflosen Nächte, die Fahrten zum Tierarzt, die bangen Blicke. Sie gaben nicht auf. Und irgendwie... irgendwie schaffte ich es. Ich wurde gesund.

Und dann passierte etwas Seltsames: Ich war plötzlich wie ausgewechselt. Als hätte die Krankheit nicht nur meinen Körper befallen, sondern auch die alten Ängste mit sich genommen. Ich kam jetzt von selbst zum Kuscheln. Ich schmiegte mich an meine Menschen, schnurrte laut und zufrieden. Ich wagte mich sogar ins Bett und manchmal schlafe ich dort die ganze Nacht. Von Tag zu Tag wurde ich entspannter. Entspannter, als ich je in meinem Leben war. Ich liege herum. Viel. Überall. Auf der Couch, im Sonnenfleck, auf dem Teppich. Ich bin zum absoluten Chill-Profi geworden.

Heute bin ich nicht mehr der ängstliche Kater aus dem Messie-Haushalt. Ich bin Messi, der entspannteste Kater im ganzen Haus. Ich weiß, dass ich geliebt werde. Ich weiß, dass ich sicher bin. Und ich weiß, dass manchmal die besten Dinge im Leben passieren, wenn man sich einfach mal fallen lässt. Sabo hat dieser Familie die Liebe zu Katzen gezeigt. Ich zeige ihnen, dass Geduld, Vertrauen und bedingungslose Liebe selbst die tiefsten Wunden heilen können. Und jetzt, wenn ihr mich entschuldigt, die Couch ruft. Zeit für mein drittes Nickerchen heute.

Chillig bleiben, Leute. Euer Messi

Wie Angel sich in unser Herz geschlichen hat

Die besten Geschichten beginnen oft mit den Worten: 'Eigentlich wollten wir nur...' So auch unsere Geschichte mit Angel. Wir wollten nur schauen, uns informieren, vielleicht ein bisschen träumen. Aber dann geschah etwas, womit keiner von uns gerechnet hatte.

Der Januar 2025 begann für uns mit einer großen Überraschung, dem zuckersüßen Angel. Eigentlich hatten wir uns nur vorgenommen, im Katzenschutzverein vorbeizuschauen und uns in Ruhe nach einem passenden Spielkameraden für Messi umzusehen, am besten in seinem Alter. Doch manchmal kommt es eben ganz anders als geplant. Kaum hatten wir die Tür zum Katzenraum geöffnet, da stürmte ein kleiner Wirbelwind aus seinem Versteck hervor. Angel hatte offenbar sofort entschieden, wer seine neue Familie sein sollte. Er kletterte an Laurena hoch und klammerte sich mit allen vier Pfoten so fest an sie, als wollte er sagen: "Ich gehöre jetzt zu euch!" Seine großen Augen schauten sie so vertrauensvoll an, dass unsere Herzen sofort schmolzen. Die beiden nochmal zu trennen, das war unmöglich. Also stand fest: Angel kam mit nach Hause. In der ersten Nacht zeigte sich der kleine Kater noch etwas schüchtern. Er suchte sich ein gemütliches Plätzchen in unserem Kleiderschrank im Schlafzimmer, kuschelte sich zwischen die weichen Pullover und beobachtete von dort aus vorsichtig seine neue Umgebung. Am nächsten Tag wurde seine Neugier größer, und er wagte sich Schritt für Schritt aus seinem Versteck, um das Haus zu erkunden. Jeder Winkel wurde beschnuppert, jedes Möbelstück inspiziert. Die Begegnung mit Messi verlief zunächst vorsichtig, aber respektvoll. Messi beäugte den Neuankömmling mit einer Mischung aus Neugier und Skepsis. Von Überfreude konnte man zwar nicht sprechen, aber er zeigte großen Respekt vor dem kleinen Wirbelwind. Es schien, als würden die beiden sich langsam aneinander gewöhnen.

Doch dann kam der Rückschlag: Angel wurde krank. Das Herpesvirus machte ihm zu schaffen, und er musste dringend behandelt werden. Gleichzeitig bedeutete das eine große Herausforderung für uns, denn Messi war nach seiner überstandenen FIP-Erkrankung noch anfällig und durfte auf keinen Fall angesteckt werden. Schweren Herzens mussten wir Angel von Messi trennen. Die nächsten 10 Tage verbrachte der kleine Patient bei Laurena im Kinderzimmer. Alle Familienmitglieder kümmerten sich abwechselnd liebevoll um ihn. Mit Medikamenten, Streicheleinheiten und aufmunternden Worten. Angel nahm die Pflege tapfer hin, auch wenn man ihm ansah, dass er lieber draußen toben würde. Vor der verschlossenen Tür spielte sich währenddessen ein Drama ab: Messi verstand nicht, warum er seinen neuen Freund nicht sehen durfte. Er tigerte stundenlang vor Laurenas Zimmer auf und ab, miaute herzerweichend und kratzte an der Tür. Ein richtiges Riesentheater! Es war, als würde er fragen: "Wo ist mein Kumpel? Warum darf ich nicht zu ihm?" Als es Angel endlich wieder besser ging und die Quarantäne aufgehoben werden konnte, war die Freude groß. Die beiden Kater beschnupperten sich vorsichtig, dann begannen sie miteinander zu spielen und zu toben. Die Freundschaft, die in dieser Zeit gewachsen war, konnte nun endlich richtig beginnen. Angel hatte sein Zuhause gefunden und Messi seinen besten Freund.

Aus der anfänglichen Vorsicht ist eine richtige Freundschaft geworden. Besonders rührend ist es zu beobachten, wie Messi dem jüngeren Angel immer den Vortritt beim Essen lässt, fast wie ein großer Bruder, der auf den Kleinen aufpasst. Und dann gibt es diese herrlichen Momente, wenn beide ihre berühmten "fünf Minuten" haben: Plötzlich rasen sie wie wild durchs ganze Haus, jagen einander durch die Zimmer, über Sofas und um Ecken herum. Das Trampeln ihrer Pfoten hallt durch die Räume, und man kann die pure Lebensfreude förmlich spüren. In solchen Momenten sieht man, wie gut es beiden miteinander geht. Im September kam dann leider auch für Angel eine Herausforderung: Eine große Zahnoperation stand an. Wir waren natürlich in Sorge, aber Angel zeigte sich auch hier als tapferer kleiner Kämpfer. Er überstand die OP gut und erholte sich schnell. Schon bald tobte er wieder gemeinsam mit Messi durch die Wohnung, als wäre nichts gewesen. Das erste Jahr mit Angel war ein Jahr voller Höhen und Tiefen, aber vor allem eines: voller Liebe und Glück. Unsere kleine Familie war nun komplett.



Die Lieblingsspielzeuge von Messi und Angel

Wenn Schnur, Spiralen und Mäuse zu besten Freunden werden.
Jede Katze hat ihre ganz eigenen Vorlieben, wenn es ums Spielen geht. Bei Messi und Angel haben wir schnell gelernt: Es braucht nicht immer das teuerste Spielzeug aus dem Fachhandel. Manchmal sind es die einfachsten Dinge, die das Katzenherz höherschlagen lassen.

Die Schnur, der gemeinsame Favorit

Was beide Fellfreunde verbindet? Ihre absolute Leidenschaft für die Schnur! Sobald wir die Schnur auch nur in die Hand nehmen, sind beide sofort zur Stelle. Es ist faszinierend zu beobachten, wie konzentriert sie der tanzenden Schnur folgen, blitzschnell zuschnappen und sich gegenseitig versuchen zu übertrumpfen. Die Schnur ist bei uns mittlerweile täglich im Einsatz, zu jeder Zeit. Wilde Jagd durch das Haus, danach fallen beide erschöpft und zufrieden in ihre Körbchen.

Messis Spiral-Sammlung

Messi hat aber noch eine ganz besondere Vorliebe: Spiralen! Diese bunten Plastikspiralen, die man überall bekommt, haben es ihm angetan. Das Besondere daran? Er bringt sie uns! Immer wieder taucht Messi mit einer Spirale im Maul auf, miaut und legt sie vor unseren Füßen ab und schaut uns erwartungsvoll an. Als würde er sagen: "Los, wirf sie! Ich bin bereit!" Manchmal finden wir kleine Spiral-Geschenke an den undenklichsten Orten.

Angel, der Mäuse-Apportierer

Angel hingegen ist unser kleiner Hund im Katzenkostüm. Seine Leidenschaft? Stoffmäuse! Aber nicht irgendwie. Nein, Angel apportiert sie wie ein gut erzogener Retriever. Wir werfen die Maus quer durchs Wohnzimmer, Angel sprintet hinterher, schnappt sie sich und bringt sie zurück. Direkt vor unsere Füße. Dann schaut er uns an: "Nochmal!" Dieses Spiel können wir gefühlt endlos wiederholen, Angel wird nicht müde. Seine Mäusesammlung ist mittlerweile unendlich gewachsen.

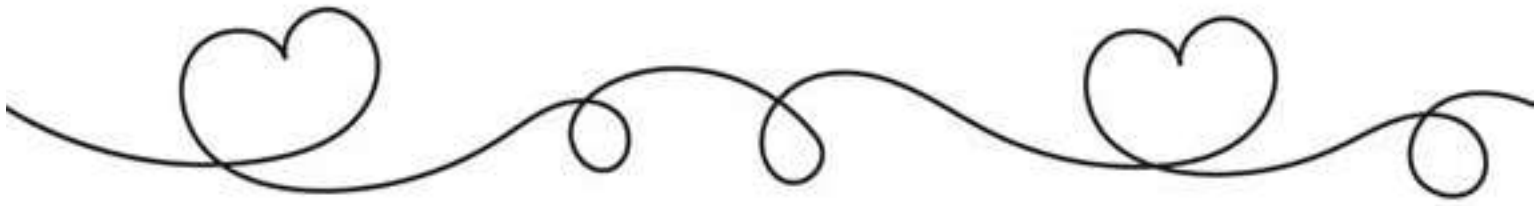


Warum einfaches Spielzeug manchmal das Beste ist

Was uns Messi und Angel zeigen: Katzen lieben Interaktion und Abwechslung. Die Schnur ist deshalb so beliebt, weil wir am anderen Ende sind. Die Spiralen und Mäuse funktionieren, weil sie die natürlichen Jagdinstinkte ansprechen. Und das Beste? Diese Spielzeuge sind günstig, überall erhältlich und sorgen für stundenlangen Spaß.

Unser Tipp: Probiert verschiedene Spielzeuge aus und beobachtet, worauf eure Katze reagiert. Manchmal ist es die simple Schnur, manchmal ein raschelndes Papier oder eben eine bunte Spirale. Das Wichtigste ist die gemeinsame Zeit, denn die lieben unsere Samtpfoten am allermeisten.

Privat für den Tierschutz einsetzen



Tierschutz braucht keine Helden, sondern Menschen wie dich!

Egal ob du viel oder wenig Zeit hast, ob du Geld spenden oder selbst anpacken möchtest: Jede Hilfe zählt. Hier ist ein kleiner Ausschnitt der vielen Möglichkeiten, wie du Katzen in Not helfen kannst.

Kleine Schritte mit großer Wirkung:

- 🐾 Spenden: Geldspenden, Futterspenden oder Sachspenden (Decken, Spielzeug, Transportboxen) an Tierschutzorganisationen helfen direkt vor Ort.
- 🐾 Patenschaften übernehmen: Unterstütze gezielt ein Tier, das schwer vermittelbar ist oder besondere Pflege braucht.
- 🐾 Teilen und aufmerksam machen: Vermittlungsaufrufe auf Social Media teilen, Tierschutzthemen ansprechen und Bewusstsein schaffen.
- 🐾 Adoption empfehlen: Freunden und Familie Tierheime und Pflegestellen ans Herz legen.
- 🐾 Pflegestelle werden: Katzen temporär bei dir aufnehmen und auf ihre Vermittlung vorbereiten – eine der wertvollsten Hilfen überhaupt.
- 🐾 Fahrdienste anbieten: Katzen zum Tierarzt bringen, zwischen Pflegestellen transportieren oder zu ihren neuen Familien fahren.
- 🐾 Straßenkatzen versorgen: Futterstellen einrichten, Wasser bereitstellen und für sichere Schlafplätze im Winter sorgen.
- 🐾 Kastrationsaktionen unterstützen: Straßenkatzen einfangen, kastrieren lassen und wieder freilassen (TNR-Programm), um Leid zu verhindern.
- 🐾 Handwerklich helfen: Kratzbäume bauen, Katzenhäuser für Straßenkatzen konstruieren oder bei Renovierungen im Tierheim mithelfen.
- 🐾 Administrative Unterstützung: Social Media betreuen, Flyer gestalten, Vermittlungstexte schreiben oder bei der Organisation helfen.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was im Tierschutz möglich ist. Ob fünf Minuten oder fünf Stunden pro Woche, jeder Beitrag macht einen Unterschied. Du musst nicht alles tun, aber vielleicht ist etwas dabei, das zu dir passt.

Gemeinsam für Katzen in Not, weil jede Pfote zählt! 🐾



KLEINE PFOTEN, GROSSE WIRKUNG – WIE MEINE KATZEN MIR DURCH DIE DEPRESSION HALFEN



Zwei Jahre lang lebte ich in einer Dunkelheit, aus der es keinen Ausweg zu geben schien. Depression. Das Wort klingt so sachlich, so klinisch. Doch was es wirklich bedeutet, kann man kaum beschreiben: Die Tage verschwimmen ineinander, alles ist egal, selbst die eigenen Kinder erreichen einen nicht mehr. Ich schlief, verkroch mich zu Hause, funktionierte nicht. Trotz Psychologin, trotz Psychotherapie. Aber nichts half. Bis im April 2023 ein kleines, verängstigtes Wesen in mein Leben trat: Sabo.

Ein Keller, eine Katze, eine Aufgabe

Sabo verkroch sich im Keller. Ein winziges Fellbündel, das genauso Angst vor der Welt hatte wie ich selbst. Doch plötzlich hatte ich eine Aufgabe. Dieses kleine Wesen brauchte mich. Nicht meine Worte, nicht meine Kraft, die ich nicht hatte, es brauchte einfach nur meine Anwesenheit. Langsam, ganz langsam begann Sabo mir zu vertrauen. Und in diesem Prozess geschah etwas Unerwartetes: Ich begann, mir selbst wieder zu vertrauen. Tag für Tag saß ich bei ihm, sprach leise mit ihm, wartete geduldig. Wenn Sabo sich traute, ein Stück näher zu kommen, fühlte ich zum ersten Mal seit langem wieder so etwas wie Stolz. Nicht auf große Leistungen, sondern auf diese winzigen Schritte. Die Tage wurden heller. Nicht von heute auf morgen, aber Stück für Stück.

Der Schmerz des Verlusts

Dann starb Sabo. Der Boden unter meinen Füßen brach weg. Alles, was ich mühsam aufgebaut hatte, drohte wieder zusammenzubrechen. Die Trauer war überwältigend, nicht nur um Sabo, sondern auch um die Angst, wieder in die alte Dunkelheit zurückzufallen.

Ein neuer Anfang mit Messi

Doch dann kam Messi. Ein Kater aus einer Messie-Wohnung, traumatisiert, voller Angst vor Menschen. Wir waren uns ähnlicher, als ich zunächst dachte. Und vielleicht war es genau das, was uns half. Messi brauchte Zeit, Geduld und jemanden, der verstand, dass Heilung nicht linear verläuft. Und ich? Ich brauchte genau das Gleiche. Mit Messi wurde alles besser. Seine vorsichtigen Annäherungsversuche, sein leises Schnurren, wenn er sich endlich traute, neben mir zu liegen. Jeder kleine Fortschritt von ihm war auch ein Fortschritt für mich. Er gab mir Struktur, einen Grund aufzustehen, eine Aufgabe, die Sinn machte.

Wenn Menschen mehr verletzen als helfen

Das Leben ist nicht geradlinig. Es gab Rückschläge, nicht durch die Depression selbst, sondern durch Menschen, die es nicht gut mit mir meinten. Menschen, die verletzten, enttäuschten, die Last noch schwerer machten. In dieser Zeit war Messi besonders für mich da. Er fragte nicht, was passiert war. Er urteilte nicht. Er legte sich einfach neben mich, sein warmes Gewicht auf meinem Schoß, sein Schnurren ein leiser Trost, der sagte: „Du bist nicht allein.“

Katzen haben diese besondere Gabe: Sie spüren, wenn es einem schlecht geht. Sie kommen nicht mit Ratschlägen oder gut gemeinten Worten, die manchmal mehr wehtun als helfen. Sie sind einfach da. Präsent. Bedingungslos.

Heute

Mittlerweile kann ich gut mit meinen Depressionen leben. Nicht, weil sie weg sind. Depression verschwindet nicht einfach. Aber ich habe gelernt, mit ihr umzugehen. Meine Katzen, Angel ist inzwischen auch Teil der Familie, haben mir gezeigt, dass es kleine Lichtblicke gibt, selbst in dunklen Zeiten. Dass Heilung möglich ist, auch wenn sie Zeit braucht. Dass es okay ist, Hilfe zu brauchen und anzunehmen, ob von meiner Familie, einer Therapeutin oder von einer kleinen Samtpfote. Meine Katzen haben mir nicht die Depression genommen. Aber sie haben mir gegeben, was ich am dringendsten brauchte: einen Grund, weiterzumachen. Struktur. Bedingungslose Liebe. Und die Gewissheit, dass ich nicht allein bin.



SCHNURR-STATISTIK

Schnurr-Lautstärke: ★★☆☆ (4 von 5 Sternen)

Kuschelfaktor: ★★★★★ (4 von 5 Sternen)

Verrücktheitslevel: ★ (1 von 5 Sternen)

Fressneid: ★★ (2 von 5 Sternen)

Jagdinstinkt: ★★☆☆ (3 von 5 Sternen)



Europäische Kurzhaar



5,7 kg



getigert



1. Juli 2021



Hallo, ich bin Messi und mein Name ist Programm. Ich bin ein echter Meister im Entspannen, ein Profi im Nichtstun und ein Genießer durch und durch. Mein Lieblingsplatz? Da, wo es weich ist und man mich in Ruhe lässt.

Ich wurde aus einem Messie-Haushalt gerettet. Eine chaotische Vergangenheit, die ich zum Glück hinter mir lassen konnte. Heute lebe ich bei meiner liebevollen Familie, die mir zeigt, wie schön das Leben sein kann.

Meine Tage verbringe ich am liebsten im Liegen. Wenn ich mich bewege, dann nur für die wirklich wichtigen Dinge: Spielen, Essen und ein bisschen Streicheleinheiten.

Ich bin vielleicht gemütlich, aber mein Herz ist groß. Wer mich kennt, weiß: Ich bin ein treuer Freund mit einem feinen Gespür für gute Vibes und ruhige Momente.



SCHNURR-STATISTIK

Schnurr-Lautstärke: ★★ (2 von 5 Sternen)
Kuschelfaktor: ★★★★★ (4 von 5 Sternen)
Verrücktheitslevel: ★★★★★ (5 von 5 Sternen)
Fressneid: ★★★★★ (5 von 5 Sternen)
Jagdinstinkt: ★★★★★ (4 von 5 Sternen)



Europäische Kurzhaar



4,6 kg



weiß, getigert



5. Mai 2024



Hallo, ich bin Angel, ein quirliger Vierbeiner voller Energie und Lebensfreude. Action und Quatsch gehören zu meinem Alltag, denn ich liebe es, die Welt auf meine ganz eigene Art zu entdecken.

Ob ich Dinge vom Tisch schubse oder die Vögel von meiner Fensterliege und vom Balkon aus beobachte, ich Sorge immer für Unterhaltung und ein bisschen Chaos. Genau das macht mich aus, ich bringe Bewegung und Spaß in jedes Zuhause.

Meine Reise begann in Rumänien. Von dort ging es nach Offenburg und anschließend zur Katzenhilfe Karlsruhe e.V. Dort habe ich mir mein Menschenkind ausgesucht, oder besser gesagt, ich habe mich fest an es geklammert, bis klar war, dass ich endlich mein Zuhause gefunden habe.

Heute genieße ich mein Leben als kleiner Wirbelwind, der für jede Menge Freude sorgt und mit seinem Charme alle Herzen erobert.



DOMINO UND COOKIE – UNSERE LÖWENKÖPFCHEN MIT BEWEGTER VERGANGENHEIT

Wenn ihr durch unseren Garten schaut, werdet ihr zwei flauschige Gestalten in ihrem Gehege entdecken: Domino und Cookie, unsere Löwenköpfchen-Kaninchen. Beide haben ihre ganz eigene Geschichte, und beide haben bei uns ein Zuhause gefunden, in dem sie sicher und geliebt sind.

Dominos Geschichte

Im April 2021 holten wir Domino und seinen Kumpel Dido aus dem Tierheim. Ihre Vorgeschichte machte uns fassungslos: Die vorherige Familie hatte die beiden in einem Karton abgegeben, um in den Urlaub zu fahren. Sie wurden nie wieder abgeholt. Einfach entsorgt wie unnötiger Ballast. Bei uns bekamen sie ein richtiges Zuhause. Sie durften den Garten entdecken, im Gras hoppeln und einfach Kaninchen sein. Domino und Dido waren unzertrennlich, bis Dido im Sommer 2023 verstarb.

Cookie kommt dazu

Nach Didos Tod telefonierten wir alle Tierheime ab, fanden aber kein Kaninchen im passenden Alter. Schließlich holten wir Cookie von einer Züchterin. Die Vergesellschaftung mit Domino klappte gut. Die beiden harmonisierten von Anfang an. Doch Cookie entpuppte sich als Ausbruchskünstlerin. Egal wie gut wir den Garten sicherten, Cookie fand einen Weg nach draußen. Das war nicht nur nervenaufreibend, sondern gefährlich.

Als die Dunkelheit kam

Irgendwann bemerkten wir, dass Domino sich anders orientierte, gegen Dinge stieß, unsicher wirkte. Er war erblindet. Blinde Kaninchen brauchen eine feste, vertraute

Umgebung. Der Garten mit seinen wechselnden Bedingungen war nicht mehr sicher. Cookies ständige Ausbruchsversuche machten die Situation zusätzlich schwierig. Also bauten wir ein Gehege. Einen festen Raum, in dem Domino sich blind orientieren kann und Cookie nicht mehr ausbrechen kann.

Heute

Domino und Cookie leben in ihrem großen Gehege im Garten. Domino orientiert sich blind sicher in seiner vertrauten Umgebung, Cookie kann nicht mehr ausbrechen, und beide haben Platz zum Hoppeln und Buddeln. Das Gehege ist kein Gefängnis. Es ist Sicherheit. Messi und Angel beobachten die beiden gerne vom Fenster aus. Besonders Messi verbringt Stunden damit, dem Treiben im Gehege zuzuschauen. Für ihn ist es das beste Unterhaltungsprogramm. Domino und Cookie haben beide schwere Zeiten hinter sich, aber heute sind sie sicher, geliebt und Teil unserer kleinen Tierfamilie. Sie haben ihr Gehege, ihre Routine und einander. Und das ist alles, was Kaninchen brauchen.



SHIRLEY UND SHELBY – UNSERE SCHILDKRÖTEN-MÄDCHEN

Neben Katzen und Kaninchen leben noch zwei weitere Bewohner in unserem Garten: Shirley und Shelby, unsere Schildkröten-Mädchen.

Joshuas Traum wird wahr

Unser Sohn Joshua wünschte sich schon immer Schildkröten. Doch die Suche gestaltete sich schwierig. Weder im Tierheim noch bei Züchtern wurden wir fündig. Niemand hatte Schildkröten im passenden Alter oder die richtige Art. Wir waren kurz davor aufzugeben. Bis uns der Zufall in die Karten spielte. Ein Tipperreichte uns, und nur wenige Tage später holten wir zwei noch nicht mal einjährige Schildkröten-Mädchen zu uns: Shirley und Shelby. Joshuas Freude war unbeschreiblich. Endlich waren seine Traum-Haustiere da.

Die ersten Jahre

Shirley und Shelby bekamen einen kleinen Unterschlupf im Garten. Klein, aber fein. Mit allem, was junge Schildkröten brauchen. Sie erkundeten ihr neues Zuhause, sonnten sich auf warmen Steinen und entwickelten schnell ihre Lieblingsspeisen: Klee, Feldsalat und das absolute Highlight die Hibiskus-Blüten. Wenn Hibiskus auf dem Speiseplan steht, gibt es kein Halten mehr. Die beiden überwintern im Garten. Wenn die Temperaturen sinken, bereiten sie sich auf ihre Winterruhe vor, vergraben sich in der Erde und schlafen monatelang. Jedes Frühjahr ist es wieder ein kleines Wunder, wenn die ersten Bewegungen zu sehen sind und sie aus ihrem Winterquartier kriechen.

Das Pflanzenparadies

Diesen Sommer stand ein großes Projekt an: ein neues Gewächshaus mit Vorgarten für Shirley und Shelby. Kein einfacher Unterschlupf mehr, sondern ein richtiges Schildkröten-Paradies. Gewächshaus für Wärme und Schutz, ein Vorgarten mit Pflanzen, Verstecken und allem, was das Schildkrötenherz begehrt. Heute leben die beiden in ihrem Pflanzenparadies. Sie streifen durchs Grün, knabbern an frischen Blättern, sonnen sich im Gewächshaus und genießen ihr Leben in vollen Zügen. Für Joshua ist es das schönste Gefühl, morgens nach ihnen zu schauen und zu sehen, wie glücklich sie sind.

Fazit

Shirley und Shelby sind die ruhigsten Bewohner unseres Gartens. Langsam, gemütlich, unaufgeregt. Während Messi am Fenster die Kaninchen beobachtet, hat er die Schildkröten vermutlich noch gar nicht richtig wahrgenommen. Zu langsam, zu unspektakulär. Doch für Joshua sind sie perfekt. Sein Traum ist wahr geworden, und Shirley und Shelby haben ein Zuhause gefunden, in dem sie alt werden können. Sehr, sehr alt.



LIEBLINGSPLÄTZE



Katzen sind Gewohnheitstiere. Sie haben ihre festen Plätze, ihre Lieblingsecken, ihre Reviere. Messi und Angel haben das Haus längst aufgeteilt. Jeder hat seine Spots, und beide wissen genau, wo sie zu welcher Tageszeit am liebsten sind.

Angels Lieblingsplätze

Angel ist ein Katze, die die Welt gerne aus sicherer Entfernung betrachtet. Sein absoluter Lieblingsplatz im Sommer? Der Balkon. Genauer gesagt: sein Körbchen auf dem Balkon. Dort liegt er stundenlang, genießt die frische Luft, die Sonne auf dem Fell und beobachtet die Vögel, die Nachbarn, das Leben draußen. Für Angel ist der Balkon wie ein VIP-Logenplatz mit Rundum-Unterhaltung. Wenn das Wetter nicht mitspielt oder es ihm draußen zu heiß wird, zieht Angel sich auf seine Fensterliege zurück. Jedes Fenster im Haus ist für ihn eine potenzielle Beobachtungsstation. Er liegt dort, schaut hinaus und verfolgt jede Bewegung. Sei es ein Vogel, ein vorbeifahrendes Auto oder Cookie, die mal wieder durchs Gehege flitzt. Die Welt ist sein Fernsehprogramm, und Angel hat die besten Plätze im Haus. Ein weiterer Lieblingsplatz ist sein Körbchen im Büro. Während ich arbeite, liegt Angel in seinem Körbchen, schläft, döst vor sich hin und wartet geduldig, bis ich fertig bin. Er ist die perfekte Bürobegleitung. Leise, unaufdringlich, einfach da. Manchmal hebe ich den Kopf und sehe ihn an, wie er friedlich schläft. In solchen Momenten weiß ich: Alles ist gut.



Messis Lieblingsplätze

Messi hat andere Vorlieben. Sein absoluter Favorit? Der Sitzsack im Wohnzimmer. Dort sinkt er tief ein, rollt sich zusammen und schläft stundenlang. Der Sitzsack passt sich perfekt an seinen Körper an, und Messi liebt diese Geborgenheit. Wenn man ihn dort liegen sieht, könnte man meinen, er sei mit dem Sitzsack verschmolzen.

Im Büro hat Messi seinen eigenen Kratzbaum. Nicht irgendeinen. Seinen Kratzbaum. Dort liegt er gerne auf der obersten Plattform, hat alles im Blick und fühlt sich wie der König des Raums. Von dort oben kann er mich bei der Arbeit beobachten, die Tür im Auge behalten und jederzeit eingreifen, falls etwas Wichtiges passiert. Wie zum Beispiel das Rascheln einer Leckerli-Tüte.

Ein besonderer Platz ist die Truhe im Flur. Nachts oder wenn ich bei Laurena im Kinderzimmer bin, liegt Messi dort. Es ist sein Wachposten, sein Beobachtungsplatz. Von der Truhe aus hat er alles im Blick. Wer kommt, wer geht, was passiert. Es ist, als würde er dort warten und aufpassen, bis ich zurückkomme oder die Nacht vorbei ist.



Gemeinsame Lieblingsplätze

So unterschiedlich ihre Plätze auch sind, einen Ort teilen sich Messi und Angel: unsere Betten. Beide lieben es, ab und zu bei einem Familienmitglied zu schlafen und zu kuscheln. Manchmal ist es mein Bett, manchmal das von Joshua, Samuel oder Laurena. Es gibt nichts Schöneres, als nachts aufzuwachen und eine warme, schnurrende Katze neben sich zu spüren.

Diese Momente sind besonders. Nicht, weil sie spektakulär sind, sondern weil sie zeigen: Wir gehören zusammen. Messi und Angel haben ihre eigenen Plätze, ihre Reviere, ihre Rückzugsorte, aber am Ende des Tages suchen sie unsere Nähe. Und das ist das schönste Kompliment, das eine Katze machen kann.



Ohne euch wäre Schnurrblatt nicht möglich



**Herzlichen Dank für die Mitwirkung,
das Teilen eurer Geschichten und
die Vorstellung eurer Arbeit im
Schnurrblatt.**

www.katzenhilfe-karlsruhe.de



HelloPrint

**Vielen Dank für 10% Rabatt auf
alle Druckaufträge. Mit eurer
Unterstützung kann ich Schnurrblatt
in einer Auflage von 100 Exemplaren
drucken.**

www.helloprint.de



Meine Familie ❤️

**Vielen Dank für eure Unterstützung.
Ohne euch wäre dieses Herzensprojekt
nie möglich gewesen.**

**Danke an meinen Mann Sebastian für
deine Unterstützung, dass du mir immer
zur Seite stehst und für das Lektorat.**

**Danke an meine Schwägerinnen Judith
und Susi für das Lektorat.**

**Und danke an meine Kinder – ihr seid
die Besten!**



devscape.

IT - INFRASTRUKTUR

**Vielen Dank für die kostenlose
Erstellung und Einrichtung der
Homepage für Schnurrblatt.**

<https://devscape.de/>



Tierschutzorganisation für Ausgabe 2

Dein Tierheim, dein Verein oder deine
Pflegestelle könnte die nächste sein!

→ Ganzseitige Vorstellung

→ Steckbriefe eurer Schützlinge, die schon lange
ein zu Hause suchen

→ Interview

Melde dich jetzt:

E-Mail: redaktion@schnurrblatt.de

Instagram: [@schnurrblatt](https://www.instagram.com/schnurrblatt)



IMPRESSUM

© 2025 Schnurrblatt

Heft: Ausgabe 01/2025

Redaktion & Layout: Angela Bold
Alle Inhalte unterliegen dem Urheberrecht.

Druck: HelloPrint

Homepage: <https://www.helloprint.com/de-de/>

Alle Texte, Bilder und Inhalte sind
urheberrechtlich geschützt.

Die Inhalte werden nach bestem Wissen und
Gewissen erstellt, jedoch kann keine Haftung
für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität
übernommen werden. Bei gesundheitlichen
Problemen deiner Katze wende dich bitte an
einen Tierarzt.

Eingesendete Inhalte: Mit der Einsendung von
Fotos, Texten oder anderen Beiträgen gehen
die Nutzungsrechte an Schnurrblatt über. Der
Einsender versichert, über alle erforderlichen
Rechte zu verfügen.



Danke, dass du diese Ausgabe gelesen hast! ❤️

Messi und Angel haben durch die Katzenhilfe Karlsruhe e.V. ihr Zuhause gefunden. Viele andere Katzen warten noch auf ihre Chance.

Wenn dir Schnurrblatt gefallen hat, unterstütze bitte die wichtige Arbeit der Katzenhilfe Karlsruhe e.V mit einer Spende. Jeder Euro zählt. Jede Katze zählt.

Spenden über Schnurrblatt:

PayPal: @Schnurrblatt

(an "Freunde" senden)

Betreff: Katzenhilfe Karlsruhe

Alle Spenden werden gesammelt und vollständig an die Katzenhilfe Karlsruhe e.V. weitergeleitet. Updates zur Spendensumme teile ich regelmäßig auf Instagram und in der nächsten Ausgabe von Schnurrblatt.



ANGEL